

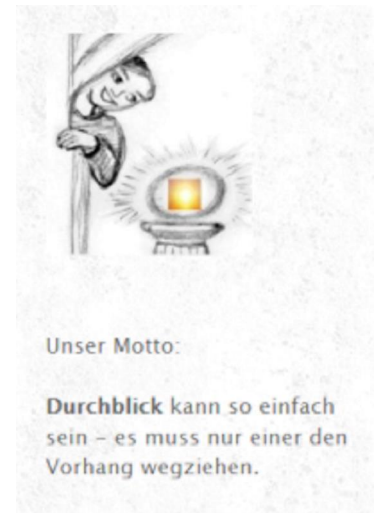
Beispiel für eine mögliche Klassenarbeit zum Roman *štschickō*

Aufgabenart:

Analyse eines Romanausschnitts mit Stellungnahme

Vorbemerkung:

Kurz vor dem Eintritt in die Oberstufe, aber auch zum Abschluss der Sekundarstufe I ganz allgemein kommt es darauf an, Schüler stärker auf šliterarisches Lesenō einzustellen. Wir zeigen hier am Beispiel der Analyse eines Romankapitels, wie das gehen kann.



Wichtig: Das Folgende ist eine Lösung aus Lehrersicht ó die muss von Schülern nicht erreicht werden ó auch nicht für die Note šsehr gutō. Wir sind der Meinung, dass man bei Musterlösungen am besten lernt, wenn man ein Maximum vorge setzt bekommt.

Das ist wie bei einem Geigen- oder Gitarrenlehrer: Der spielt ja auch nicht absichtlich schlecht oder šweniger optimalō. Nein: Man sieht, was geht und versucht dann, nach und nach immer näher heranzukommen ó oder es sogar besser zu machen ☺

Aufgabenstellung

Analysiere das Kapitel 40 (S. 206-210), indem du

- zunächst mit Blick auf dieses Kapitel die Ausgangssituation klärst.
(Diese Teilaufgabe wird vorgegeben, wenn es sich wie hier um einen Bereich handelt, den wir noch nicht gelesen haben!)
 - [Allgemeiner Hinweis: (die eckigen Klammern bedeuten immer, dass es sich um Erklärungen handelt, die so nicht in die Klassenarbeit hineingehören!)]**
Grundsätzlich geht man immer so vor, dass man erst mal einen ganz großen Bogen vom Anfang des Romans bis zu er zu analysierenden Stelle schlägt. In diesem Falle bedeutet das Folgendes:
 - [Mögliche Einleitung in die Klärung der Ausgangssituation:]**
Um das Kapitel 40 zu verstehen, muss man wissen, dass Maik unglücklich in die Mitschülerin Tatjana verliebt ist.
 - [Überleitung von der unglücklichen Liebe zur gemeinsamen Autofahrt:]**
Zu seinem Glück wird er von Tschick auf eine wilde Fahrt mit einem geklauten Lada mitgenommen.
 - [Überleitung vom Unfall zum Umgang damit im Krankenhaus:]**
Nach verschiedenen Abenteuern haben sie an einem Autobahnrastplatz einen Unfall und werden von einer Frau in ein Krankenhaus gebracht.
 - Vorher aber lässt sie aus Versehen den Feuerlöscher auf Tschicks Fuß fallen, so dass dieser eingepist werden muss.
 - [Zwischen Lügengeschichten und Fluchtpläne:]**
Im Kapitel 39 fangen Maik und Tschick an, Lügengeschichten zu erzählen, um ihre wahre Situation zu verschleiern. Am Ende wollen sie sich zum Lada durchschlagen

oder zumindest ihre Sachen aus dem Unglückswagen herausholen. Bevor sie etwas unternehmen können, werden sie von einer Krankenschwester überrascht, die sich von sich aus um ihren Transport nach Hause kümmern will.

2. den Textausschnitt, also das Kapitel, in Erzählabschnitte einteilst und diese erläuternd vorstellst,

- (206,1-206,23) [**Notwendigkeit, bei einem Verwandten anzurufen ó grundsätzlich ist es jedem selbst überlassen, wo er Einschnitte macht. Sie sollten aber möglichst nicht zu klein und auch nicht zu groß sein, also so etwa 4-8]**
Das Kapitel beginnt mit einem weichen Schnitt, indem direkt weiter auf das eingegangen wird, was die Krankenschwester in dieser Situation sagt. Daraus entwickelt sich die Notwendigkeit, irgendeine Nummer anzurufen und so zu tun, als ob es die Tante sei, die angeblich in der Gegend wohnt und sie abholen könnte.
- (206-23-207,19) [**Beginn eines Telefon-Fakes mit einem realen Mann, der sich nur wundert]**
Die Situation wird noch schwieriger, als sich wirklich ein schlaftrunkener Mann meldet und Maik so tun muss, als wäre es seine Tante. Das Problem ist, dass die Krankenschwester anscheinend misstrauisch ist ó auf jeden Fall bleibt sie dabei und verfolgt das Telefongespräch.
- (207,21-208,26) [**Der Mann fängt an mitzuspielen beim Fake]**
Maik hat Glück, dass der Mann begreift, dass sie ein šfiktives Gesprächō (207,24) führen. Anschließend geht es ihm vor allem darum, herauszufinden, ob die beiden Jungen Hilfe brauchen, was Maik verneint. Der Mann reagiert auch darauf verständnisvoll: šOkay. Dann hör ich einfach zu.ō (208,26)
- (208,27-209,17) [**Maiks Nachdenken über das Gute in der Welt]**
Der nächste Teil besteht aus einem längeren Prozess des Nachdenkens bei Maik, der ausgehend von diesem freundlichen Mensch für sich resümiert: šAber das Seltsame war, dass Tschick und ich auf unserer Reise fast ausssschließlich dem einen Prozent begegneten, das nicht schlecht war.ō (209,9-11). Am Ende zeigt er sich richtig irritiert und fängt an zu stottern.
- (209,18ff) [**Der Mann fängt an, Maik sogar Tipps zu geben ó Ende des Telefonats]**
Im weiteren Verlauf beginnt der Mann sogar, Maik in seinem Gespräch mit der Krankenschwester zu unterstützen. Am Ende möchte er nur noch über den Ausgang ihres Abenteuers informiert werden und legt auf, nachdem sie sich gegenseitig alles Gute gewünscht haben.
- (210,6-16) [**Misstrauen und Kritik der Krankenschwester am Ende]**
Der letzte Abschnitt zeigt dann noch mal das Misstrauen der Krankenschwester ó ausgelöst von dem Lachen des Mannes, das sie mitgehört hat und einer besorgen Tante nicht zuordnen kann. Die beiden Jungen könnten mal gerade so die Stellung halten. Am Ende jedenfalls werden sie als šzwei Früchtchenō (210,15) bezeichnet, als junge Leute, die schräge Dinge machen.

3. anschließend die Intentionalität (die Aussage/n) des Auszugs beschreibst (möglichst differenziert): Das Kapitel zeigt,

- in wie großen **Schwierigkeiten** Maik und Tschick jetzt sind, wo es um ihre Eltern oder andere Verantwortliche in der Familie geht,
- wie **clever** sie versuchen, sich in einem gefakten Telefonat aus der Affäre zu ziehen,
- wieviel **Glück** sie haben, dass der angerufene Mann auch mitspielt,
- wie **misstrauisch** die Krankenschwester ist und bleibt.
- **Insgesamt** hat man als Leser den Eindruck, dass ihr Schicksal hier auf der Kippe steht und noch nicht entschieden ist. Bezeichnend ist, dass Maik auf Seite 202, Zeile

5 schon feststellt: šDie Reise war zu Ende, auch wenn das außer uns noch keiner wusste ...ö

4. an wichtigen bzw. interessanten Beispielen verdeutlicht, wie die Intentionalität mit künstlerischen Mitteln unterstützt wird,
- Ein Mittel ist sicher die **Gestaltung des Telefonats** zwischen Maik und dem schläfrigen Mann, während gleichzeitig die Krankenschwester misstrauisch zuhört.
 - Sehr ausdrucksstark ist die bildhafte Formulierung: šEisern blieb sie neben mir stehen.ö (207,8)
 - Gut gemacht ist auch die Beschreibung der Veränderung bei dem Mann, der gar nicht mehr šSchlaftrunkenö (207,23) ist und klar feststellt: šWir führen ein **fiktives Gespräch**.ö (207,24)
 - Recht wirkungsvoll ist auch die anschließende Zusammenfassung ihrer Situation durch den Mann: šIch meine, sich den Fuß brechen, nachts um vier Anrufe faken, und du klingst, als wärst du höchstens dreizehn. Du **bist** in Schwierigkeiten.ö Das entscheidende Wort wird sogar noch durch eine besondere Schreibweise hervorgehoben. (208,17.18)
 - Wie sehr Maik anfängt, den Mann zu bewundern, zeigt, dass er ihm seinen Anerkennungsspruch gönnt: šalter Finne.ö (209,1)
 - Ab 209,1 beginnt eine längere Zusammenfassung der Lebensweisheiten und Ratschläge, die ihm überall gegeben wurden und die alle darauf hinauslaufen, šdass die Welt schlecht istö (209,2). Die Wiederholung des Vers š**erzählen**ö unterstreicht dabei das aus seiner aktuellen Sicht Märchenhafte, das in Frage gestellt werden muss.
 - Sehr schön ist auch, dass Maik den Gegensatz zwischen dieser Standard-Erzählung und seiner Erfahrung auf den Punkt bringt: šAber das **Seltsame** war, dass Tschick und ich auf unserer Reise fast ausschließlich dem einen Prozent begegneten, das nicht schlecht war.ö (209,9-11). Hier wird der große Gegensatz zwischen dem, was alle sagten, und dem, was er erfahren hat, noch einmal besonders deutlich.
 - Ein künstlerisches Mittel ist natürlich auch gegeben, wenn Maik im Hinblick auf ihre Fake-Anstrengungen von dem š**krönenden Abschluss der Performance**ö (209,18) spricht.
 - Wie sehr der Mann inzwischen bei Maik ist, zeigt sich an seiner **jugendsprachlichen** Feststellung (mit einem Einschlag ins **Vulgäre**): šIhr habt ja richtig Scheiße am Hacken.ö (209,31)
 - Ganz am Ende des Telefonats gibt es auch noch ein schönes Mittel, nämlich die erst **falsche Anrede** ó so sehr hat Maik sich jetzt auf seinen richtigen Gesprächspartner eingestellt ó und dann schaltet er doch schnell um auf šdir auchö (210,4)
 - Auch direkt im Anschluss danach gibt es noch ein gut gemachtes Element, nämlich das wieder erwachte Misstrauen der Krankenschwester, die das **Lachen** des Mannes wohl gehört hat, das zu einer besorgten Tante natürlich nicht passt. Hier greift aber Tschick sehr **geistesgegenwärtig** ein, indem er so tut, als ob die Tante solche Missgeschicke schon kennt und nicht mehr ganz ernstnimmt. Zugleich nutzt er es am Ende zu einem kleinen **Gegenangriff**, indem er das angebliche Cool-Sein (210,11/13) der Tante abgrenzt von der für ihn nervigen Besorgtheit der Krankenschwester.
 - Das Schlusswort hat sie dann aber mit der Einschätzung: šIhr seid vielleicht zwei **Früchtchen**ö (210,15), wobei offenbleibt, ob sie das auf die Tanten-Geschichte bezieht oder die beiden Jungen vielleicht doch noch weiter durchschaut.
5. erklärst, was da eigentlich geschieht, wenn der Mann šzischtö: šFalsche Frage!ö

- Maik macht hier den Fehler, dass er nicht daran denkt, dass die Tante, bei der sie doch angeblich zu Besuch wären, die also in der Nähe wohnt, dieses Krankenhaus wohl kennen muss.
 - Der mithörende Mann weist ihn gleich darauf hin und gibt ihm damit die Möglichkeit, sich darauf vorzubereiten, die Situation noch irgendwie zu **retten**. Das tut er dann auch, indem er vorgibt, dass die Tante das auch gerade sagt.
6. Stellung nimmst zu der Frage, ob der Mann sich richtig verhält, wenn er Tschick und Maik in dieser Situation unterstützt?
- Hier kann man zunächst einmal feststellen, dass der Mann sich sehr zurückhält und **vorsichtig** ist, indem er erst mal **ausschließt**, dass die beiden Jungen bedroht werden.
 - Richtig ist dann auch, dass er einfach **zuhört** und sich dabei eine **Meinung bildet**.
 - Dann allerdings macht er mehr oder weniger mit und stellt sich einfach **auf die Seite der Jungen**. Hier wäre es **vielleicht besser** gewesen, er hätte ihnen angeboten, dass sie ihn nachher noch mal hätten anrufen können, um die Sache in Ruhe zu klären. Aber es ist natürlich **unwahrscheinlich**, dass Maik und Tschick sich darauf einlassen.
 - Insgesamt verhält sich der Mann sehr einfühlsam, freundlich und auch verantwortungsvoll.
7. Alternativ-Aufgabe: Für wie überzeugend hältst du Maiks Überlegungen oben auf Seite 209 (1-16), wenn du berücksichtigst, dass es sich bei um einen Auszug aus einem Roman handelt?
- Es geht hier darum, dass Maik angesichts der **Freundlichkeit** des nachts gestörten Mannes infragestellt, was ihm sein Vater, die Lehrer und das Fernsehen erzählt haben, nämlich, dass die **Welt schlecht** sei.
 - Er behauptet nun nicht das Gegenteil, stellt es aber als **verwunderlich** heraus, dass ihnen beiden nur nette Menschen begegnet sind.
 - Das Problem dabei ist natürlich, dass der Leser hier eine Botschaft hört, die nichts anderes ist als das, was der Autor den Erzähler sagen lässt, was er also letztlich **erfunden** hat.
 - Letztlich ist es also **ohne jeden Aussagewert**. Wer das **negativ** sieht, kritisiert möglicherweise den Autor, dass er hier seine Macht der Fiktion missbraucht, um eine politische Botschaft zu senden.
 - Wer es **positiv** sehen will, kann darauf hinweisen, dass man auf eigene Erfahrungen setzen und nicht alles glauben soll, was an Negativem einem eingeredet wird.